

*Das Deutsche Reich hatte zwischen 1884 und 1919 Kolonien in Afrika und Asien. Von den deutschen Verantwortlichen – so wie von den Verantwortlichen anderer Kolonialmächte – wurden zahlreiche Verbrechen an der einheimischen Bevölkerung begangen. Aus rassistischen Motiven wurde ihnen ihr Land weggenommen, sie mussten für die „Kolonialherren“ arbeiten, wichtige Kultgegenstände wurden ihnen geraubt und in europäischen Museen ausgestellt. Sich dagegen zu wehren, war lebensgefährlich. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Deutschland durch den Versailler Vertrag zur Aufgabe seines Kolonialreiches gezwungen. Jahrzehnte später waren es vor allem die Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes, die im Zentrum der Aufarbeitung deutscher Geschichte standen. Erst seit kurzem wird ein erhöhtes Maß an Aufmerksamkeit auf die deutsche Kolonialgeschichte gerichtet. Daraus ergibt sich die folgende Frage: „Die deutsche Kolonialgeschichte – ein Erbe mit Verantwortung?“*

-----

Nachdem der deutsche Reichskanzler Otto von Bismarck seinen Standpunkt gegenüber der deutschen Kolonialpolitik geändert hatte, gab es Bestreben, sogenannte „Schutzgebiete“ in Übersee einzurichten. Der versprochene Schutz gilt hier nicht der indigenen Bevölkerung, sondern den deutschen Wirtschaftsinteressen. Der Unternehmer Adolph Woermann (siehe M 4.5) war maßgeblich daran beteiligt, im heutigen Kamerun ein solches „Schutzgebiet einzurichten“. In einem Handelshaus (Faktorei) der Firma C. Woermann traten im Juli 1884 deutsche Gesandte und indigene Könige und Häuptlinge zusammen und unterzeichneten folgenden „Schutzvertrag“, den auch Eduard Woermann als Zeuge unterschrieb (siehe M 4.8):

„Wir, die unterzeichnenden, unabhängigen Könige und Häuptlinge des Landes Kamerun am Kamerunfluß, welches begrenzt wird im Norden vom Fluß Bimbria, im Süden vom Fluß Quaqua und sich erstreckt bis zu 4°10 nördlicher Breite, haben heute in einer Versammlung in der deutschen Faktorei an King Aquas Strand aus freien Stücken beschlossen wie folgt:

Wir treten mit dem heutigen Tage unsere Hoheitsrechte, die Gesetzgebung und Verwaltung unseres Landes vollständig ab an die Herren Eduard Schmidt und Johannes Voß als Vertreter der Firmen C. Woermann und Jantzen & Thormählen in Hamburg, welche seit vielen Jahren an diesem Flusse Handel treiben.

Wir haben unsere Hoheitsrechte, die Gesetzgebung und Verwaltung den genannten Firmen übertragen unter folgendem Vorbehalt:

1. Die Rechte Dritter sollen unverletzt bleiben.
2. Alle früher mit anderen Mächten abgeschlossenen Freundschafts- und Handelsverträge sollen in Kraft bleiben.
3. Das jetzt von uns bewirtschaftete Land und der Grund und Boden, auf welchem Städte erbaut sind, sollen Eigentum der jetzigen Besitzer und ihrer Rechtsnachfolger bleiben.
4. Der Kumi (Faktoreisteuer) soll jährlich den Königen und Häuptlingen wie bisher gezahlt werden.

Kamerun, den 12. Juli 1884“